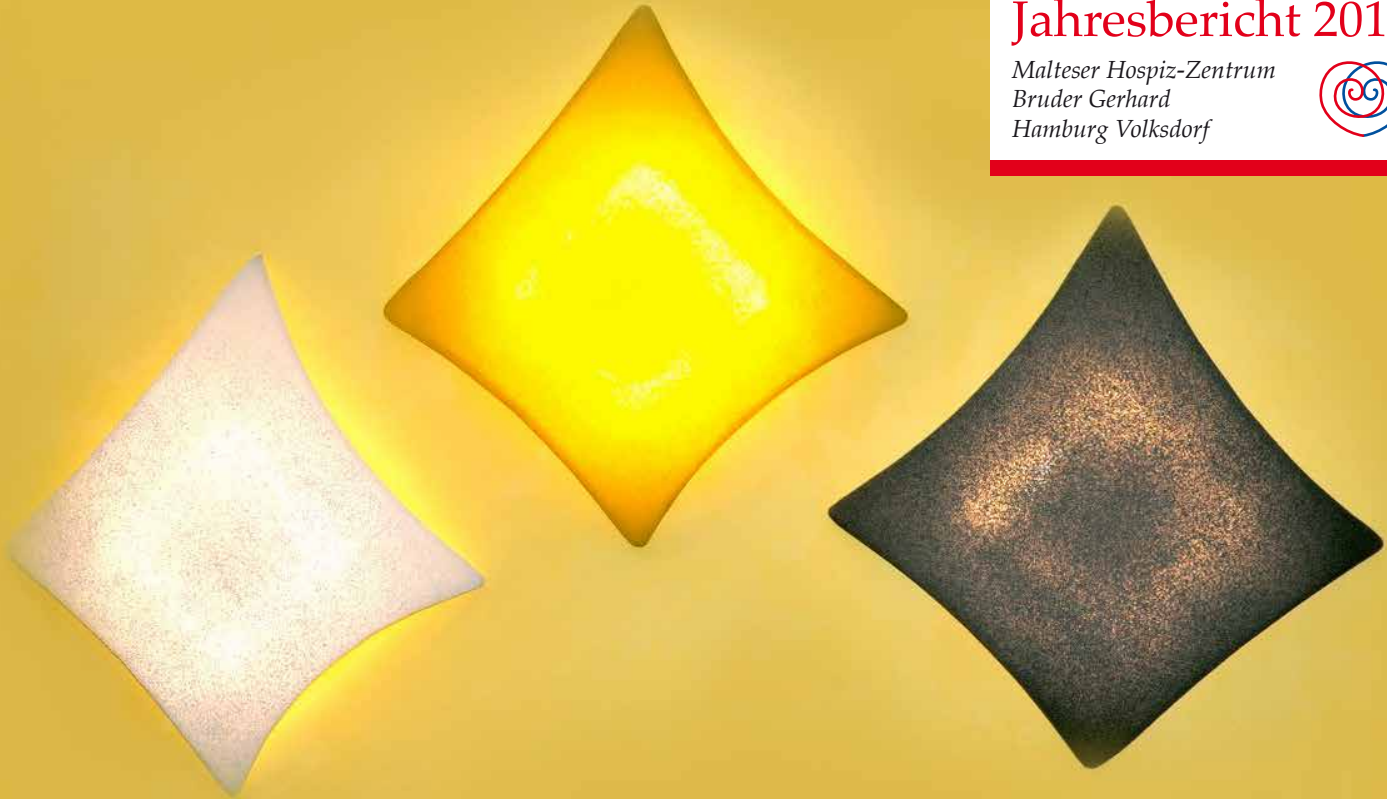


Jahresbericht 2018

*Malteser Hospiz-Zentrum
Bruder Gerhard
Hamburg Volksdorf*



Herausgeber Malteser Hilfsdienst e.V.
Hospiz-Zentrum Bruder Gerhard
Hospiz-Freundeskreis Bruder Gerhard e.V.

Verantwortlich für den Inhalt Corinna Woisin
Eichenlohweg 24
22309 Hamburg
Tel. 040 / 20 94 08 606

Homepage www.malteser-hospiz-hamburg.de
www.malteser-hamburg.de

Kontakt hospiz-zentrum.hamburg@malteser.org
Telefon: 040/603 3001

Fotos Malteser Hilfsdienst und
Malteser Hospiz-Zentrum

Auflage 750 Exemplare

Spendenkonto Hospiz-Freundeskreis Bruder Gerhard e.V.
Hamburger Sparkasse
IBAN DE04 2005 0550 1280 1422 31
BIC HASPDE3333

Malteser Hospiz-Zentrum
Pax Bank eG Köln
IBAN DE16 3706 0193 6000 9250 10
BIC GENODE33PAX

Titelbild: Kite-Lampen im neu gestalteten Gruppenraum im Untergeschoss

Hinweis: Um den Lesefluss nicht zu beeinträchtigen, wird hier und im folgenden Text zwar nur die männliche Form genannt, stets aber die weibliche Form gleichermaßen mitgemeint.

Impressum

Grußwort und Überblick	3
Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst	4
Hospizgruppe „Casa Malta“ in Hamburg-Eidelstedt	7
Kinder- und Jugendhospizdienst	8
Trauerbegleitung	10
Personalien	12
Statistik 2018	14
Spenden	16
Hospiz-Freundeskreis Bruder Gerhard e.V.	16
Ein Nachruf auf Ruth-Maria Meyer	18
Rückblick	20
Termine und Ausblick 2019	22

Grußwort und Überblick

Liebe Freunde und Förderer des Malteser Hospiz-Zentrums Bruder Gerhard, liebe ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

der Jahreswechsel ist vollbracht und wir möchten mit unserem Jahresbericht Rückschau auf das vergangene Jahr halten, es würdigen und vorausschauen auf Pläne und Aktivitäten im Jahr 2019.

Im Jahr 2018 konnten wir als ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst durch unsere 151 ehrenamtlichen Hospizbegleiter 278 Menschen ambulant und stationär begleiten und 224 Menschen am Lebensende beraten. Zusätzlich wurden 148 Gäste im Diakonie-Hospiz Volksdorf durch die regelmäßigen Besuche unserer dort eingesetzten ehrenamtlichen Begleiter unterstützt.

Mit unserem integrierten Kinder- und Jugendhospizdienst haben wir 16 lebensverkürzt erkrankte Kinder und Jugendliche begleitet. Ebenfalls unterstützten wir 14 Geschwisterkinder und ein Kind eines schwerkranken Elternteils.

Ergänzt wurde das Angebot durch eine Kindertrauergruppe, die von Januar 2018 bis Ende Februar 2019 sechs Kindern im Alter von sechs bis 14 Jahren Begleitung bot. In weiteren elf Trauerberatungsgesprächen unterstützten wir Familien, Jugendliche, junge Erwachsene und auch Institutionen (wie z. B. Schulen).

Eine steigende Nachfrage gab es in der Trauerarbeit für Erwachsene mit 44 Erstberatungen in Zeiten der Trauer. Mit mittlerweile 33 ausgebildeten ehrenamtlichen Trauerbegleitern konnten wir in diesem Jahr vielen Trauernden mit unseren unterschiedlichen Angeboten zur Seite stehen.

Durch Spenden in Form von Geld und Zeit durch persönliches Engagement ist es möglich, unseren Dienst am Menschen weiterhin in gewohnter Qualität fortführen zu können. Dafür ein ganz herzliches Dankeschön an alle!

Nun ist 2019 gestartet und wir freuen uns über die guten Entwicklungen im Haus, die wir weiterführen wollen. Allen Herausforderungen möchten wir uns frohen Mutes tatkräftig stellen!

Corinna Woisin, Hospizleiterin

Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst für Erwachsene

Auf dem festlichen Neujahrsempfang begrüßten gut 110 ehrenamtliche Mitarbeiter und Gäste das Jahr 2019. Wir ließen das vergangene Jahr Revue passieren und nahmen das neue Jahr mit einem reichhaltigen Buffet und angeregten Gesprächen in Empfang.

Die Freundeskreise des Hospiz-Zentrums und des Diakonie-Hospizes hatten im März zum 6. Walddörfer Hospiztag ins amalieFORUM des evangelischen Amalie Sieveking-Krankenhauses eingeladen. Petra Rechenberg-Winter sprach unter dem Motto „Geschichten des Lebens neu gestalten“ über Biografiearbeit in der Sterbe- und Trauerbegleitung.

Ein weiteres Highlight des Jahres war erneut das Sommerfest. Bei bestem Wetter wurde im Hospizgarten gegrillt, das Buffet war von den Ehrenamtlichen abwechslungsreich und reichhaltig bestückt worden. Im Rahmen des Festes fand auch eine Tombola statt, bei der unter anderem einige Bilder der Künstlerin Marianne Hein verlost wurden. Diese Aktion bildete den Abschluss ihrer Bilderausstellung im Malteser Hospiz-Zentrum.

In der Hamburger Hospizwoche luden die Fördervereine des Diakonie-Hospizes und des Malteser Hospiz-Zentrums zu einer gemeinsamen Veranstaltung in das amalieFORUM ein. Stipendiaten des Yehudi Menuhin-Projektes „Live Music Now“ verwöhnten die Zuhörer mit hochklassiger Musik. Auch die Informationsveranstaltung zum Thema „Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht – wieso, weshalb, warum?“ erreichte mehr als 30 interessierte Bürger. Benno Schröder, Ehrenamtlicher und für dieses Thema speziell in der Malteserkommende Ehreshoven geschult, und Koordinatorin Astrid Karahan konnten viele offene Fragen klären und bereits individuelle Beratungstermine vereinbaren.

Die Kooperationen mit den Asklepios-Kliniken Barmbek und Nord-Ochsenzoll, dem Albertinen-Haus und dem Albertinen-Krankenhaus sowie die mehr als zehnjährige Zusammenarbeit mit dem Diakonie-Hospiz in Volksdorf haben sich als sehr zuverlässig bewährt. In 2018 feierten wir gemeinsam das Jubiläum, und wir freuen uns, so viele Jahre beständig circa zwanzig geschulte Ehrenamtliche im Diakonie-Hospiz als Begleiter für die Hospiz-Gäste zu wissen.

„Sterbende begleiten lernen“

Das Interesse am Befähigungskurs „Sterbende begleiten lernen“ ist nach wie vor groß und so starteten im April 18 Teilnehmer. Nach Informationen, vor allem jedoch nach Reflexion und Austausch über die Themen Sterben, Tod und Trauer endete der Kurs im Juni. Für viele Kursteilnehmer ging es im Anschluss in die Praktika. In Pflegeeinrichtungen, auf Palliativstationen, im Diakonie-Hospiz, aber auch vereinzelt in privaten Haushalten konnten die angehenden Sterbebegleiter erste praktische Erfahrungen sammeln. 13 Teilnehmer beendeten Ende November erfolgreich den Befähigungskurs und stehen uns nun als neue Ehrenamtliche zur Verfügung. Einige Teilnehmer des Grundkurses werden im Jahr 2019 am Vertiefungskurs teilnehmen und sind zum Teil auch schon als Sterbebegleiter aktiv. Die bunte Vielfalt der Ehrenamtlichen (Frauen und Männer jeden Alters, teils berufstätig, teils nicht), die in jedem Jahr zu uns finden, ist für die zu begleitenden Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit großartig!

Fortbildungen für aktive ehrenamtliche Begleiter

Die Wünsche und Anregungen der Ehrenamtlichen waren vielfältig und so haben wir ein buntes Fortbildungsprogramm zusammengestellt.

- Was leisten Teams in der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV)? (Marion Teubert)
- Klang-Selbsterfahrung – Möglichkeiten und Grenzen in der Begleitung Sterbender (Bettina Sander)
- Umgang mit Erfahrungen und Traumata von Kriegsnachkommen bzw. -opfern in der Sterbebegleitung (Katharina Kautzsch)
- Unterstützte Kommunikation in der Begleitung von schwerkranken, sterbenden Menschen mit kognitiven und motorischen Beeinträchtigungen (Pamela Heiser)
- Sterbebegleitung von Menschen mit Demenz und herausforderndem Verhalten (Teresa Nogueira)
- Schutz vor Keimen im Umgang mit Erkrankten (Tanja Gebert)
- Heilsame Berührung – nährende Massage in der Sterbebegleitung (Ursula Schönfelder)
- Kommunikation mit wahrnehmungsgestörten Begleiteten (Nadja Karge)



Beratung zur Patientenverfügung

Seit fast drei Jahren bieten wir mit drei geschulten ehrenamtlichen Mitarbeitern den Informationsservice Patientenverfügung/Vorsorgevollmacht an. Astrid Karahan koordiniert die Termine des Beratungsteams, die meist im Malteser Hospiz-Zentrum stattfinden. Zwei Informationsveranstaltungen im April und Oktober 2018 waren sehr gut besucht. So ist das Angebot mit fast 70 Einzelberatungen noch einmal deutlich gestiegen. Auch für den Standort der Casa Malta (Eidelstedt, Schnelsen) haben zwei Ehrenamtliche die Fortbildung zum Thema Patientenverfügung im November in Ehreshoven absolviert und werden 2019 erste Beratungen anbieten.

Letzte Hilfe Kurse

Die „Letzte Hilfe Kurse“ gehören mittlerweile zum festen Angebot des Malteser Hospiz-Zentrums. Die Kursleiter Astrid Karahan und Uwe Enenkel brachten an drei Kursterminen 49 interessierten Bürgern in jeweils drei bis vier Stunden die Themen Tod und Sterben näher. Grundkenntnisse im Umgang mit sterbenskranken Menschen sowie konkrete Unterstützungsmöglichkeiten und hilfreiche Netzwerke gehören auch zum Inhalt des Kurses. Der Palliativmediziner Dr. Georg Bollig hat das Lehrprogramm in Zusammenarbeit mit dem Institut für Palliative Care und

Organisationsethik in Österreich entwickelt. Mittlerweile wird dieser niedrigschwellige Kurs in vielen Ländern angeboten.

Impulsschulungen

Pflegeeinrichtungen fragten auch im Jahr 2018 unsere Kurzschulungen für Mitarbeiter an, die wir dank der Unterstützung der Geschwister-Hell-Stiftung weiterhin anbieten konnten. Zehn Einrichtungen entschieden sich für die eineinhalb Stunden dauernden praxisnahen Schulungen zu unterschiedlichen Themen. Dabei ging es u.a. um Symptome am Lebensende, Umgang mit Angehörigen sowie um die Fragen „Isst ein Mensch nicht mehr, weil er stirbt, oder stirbt ein Mensch, weil er nicht mehr isst?“ und „Palliative Haltung - was ist das?“

Gelebte Spiritualität

Seit mehr als vier Jahren besteht der Arbeitskreis „Gelebte Spiritualität im Malteser Hospiz-Zentrum“. Der spirituelle Spaziergang um die Teichwiesen, von Ehrenamtlichen organisiert und vorbereitet, fand im November 2018 bereits zum 15. Mal statt. Die gemeinsam erarbeiteten Gedenkrituale für die begleiteten Verstorbenen haben sowohl beim alljährlichen Neujahrsempfang, als auch beim Sommerfest ihren festen Platz. Die Ehrenamtlichen des

Arbeitskreises erlebten unter der Leitung von Diakon Thomas Kleibrink, Diözesanreferent für Malteser Pastoral, einen intensiven Einkehrtag im Haus am Schürberg in Ammersbek (Kreis Stormarn).

Hospizgruppe „Casa Malta“ in Hamburg-Eidelstedt

Durch eigene Räume wird es nun möglich, unsere hospizlichen Angebote im Stadtteil weiter auszubauen. Seit September 2018 sind wir Mieter im Gemeindehaus der katholischen Kirchengemeinde St. Gabriel, Niekampsweg 24, 22523 Hamburg-Eidelstedt, einem Nachbarstadtteil Schnelsens. Damit bekommen die derzeit 19 aktiven ehrenamtlichen Hospizbegleiter und wir in Eidelstedt ein eigenes „Zuhause“. In den hellen und freundlichen Räumen werden zukünftig auch die Schulungskurse für an der Hospizarbeit Interessierte sowie Fortbildungen und die fallbezogene Praxisreflexion (Supervision) stattfinden. Für Rat- und Hilfesuchende bieten die Räume einen zentralen Ort für Gespräche und persönliche Begleitung. Durch Spenden der NDR-Benefizaktion „Hand in Hand für Norddeutschland“ konnten wir die Casa Malta bedarfsgerecht möblieren und ausstatten - danke und wunderbar!

Am 8. Dezember 2018 schlossen sieben Frauen und ein Mann erfolgreich den diesjährigen, bereits dritten Schulungskurs „Sterbende begleiten lernen“ im Malteserstift Bischof-Ketteler ab. Ab Januar hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, erste Praxiserfahrungen zu sammeln. Dies ist, wie in den Vorjahren, wieder im Albertinen-Haus, Albertinen-Krankenhaus und im Malteserstift Bischof-Ketteler möglich. Wir freuen uns über die hervorragende Verstärkung im Ehrenamt!



Kinder- und Jugendhospizdienst

Der ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst konnte im vergangenen Jahr 16 Familien begleiten. Insgesamt sind derzeit 32 ehrenamtliche Mitarbeiter für diesen Bereich geschult und aufgrund des unterschiedlichen Bedarfs innerhalb der Familien konnten einzelne Familien Unterstützung parallel durch zwei Ehrenamtliche erhalten. Begleitet wurden insgesamt 16 lebensverkürzt erkrankte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, 14 Geschwisterkinder und ein Kind eines sterbenden Elternteils.

Abschluss Ehrenamtsschulung „Vertiefungskurs im ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst“

Am 24. März haben 13 Teilnehmerinnen den Vertiefungskurs für den Kinder- und Jugendhospizdienst am Malteser Hospiz-Zentrum erfolgreich abgeschlossen. An zehn intensiven Kurstagen in bereichernder Gemeinschaft erhielten die Teilnehmerinnen umfangreiche Informationen und nutzten die Möglichkeit, sich gemeinsam auszutauschen und über das Gelernte nachzudenken. Sie befassten sich mit allen Aspekten der Begleitung lebensverkürzt erkrankter Kinder, Jugendlicher und ihrer Familien sowie der Kinder eines erkrankten Elternteils. Wir freuen

uns über diese engagierten ehrenamtlichen Kolleginnen, die teilweise gleich in die Begleitung von Familien starten konnten.

Familienausflug

Ein wahres Highlight im vergangenen Jahr war der Familienausflug am 7. Juli. Unter dem Motto „Natur erleben, Familienzeit genießen“ konnten neun im ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst betreute Familien mit insgesamt 19 Kindern und Jugendlichen einen Ausflug in den Wildpark Schwarze Berge bei Hamburg machen. Dank der Aktion „Hand in Hand für Norddeutschland“, die vom NDR für soziales und gesellschaftliches Engagement ins Leben gerufen wurde, konnte der gemeinsame Ausflug für sieben lebensverkürzt erkrankte Kinder und Jugendliche sowie elf Geschwisterkinder und ein Kind eines sterbenden Elternteils möglich gemacht werden. Neun ehrenamtliche Kollegen begleiteten mit Ramona Bruhn-Tobler und Stella-Sophie Tatje die insgesamt 43 Teilnehmer auf verschiedenen Wildparktouren mit Bogenschießen und Streichelgehegen. Aufgrund der Pflege und Versorgung ihrer schwerkranken Kinder kommen nicht nur die Bedürfnisse der Eltern, sondern auch die der Geschwisterkinder oftmals zu kurz, da sei „ein [solcher] Tag wie Urlaub, einfach großartig“, so der Dank einer begeisterten Mutter.

Budni-Patenprojekt

Auch 2018 fand im März und November der Patentag im Rahmen der Budni-Filialpatenschaft mit der „Stadtperle“ in Volksdorf statt. Die Kunden freuten sich über Glücksrad-Gewinne oder Überraschungstüten mit Drogerieartikeln und konnten sich bei den ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern über die Kinder- und Jugendhospizarbeit informieren. Die Budni-Verkäuferinnen motivierten an der Kasse zum „Aufrunden“ des Einkaufsbetrages, so dass jeweils Spenden über 500 Euro zusammenkamen.

Adventsfamiliennachmittag

Ein voller Erfolg war in diesem Jahr auch der Advents-Familiennachmittag. Bei Kaffee, Kuchen und anschließenden Bastelworkshops konnten insgesamt zehn Familien die Adventsatmosphäre unbeschwert genießen. Clown „Flora“ sowie die Labrador-Dame „Donna“ mit ihrer Besitzerin, einer Ehrenamtlichen vom Besuchsdienst mit Hund, sorgten für Unterhaltung bei Groß und Klein. Durch die großartige Unterstützung von 16 ehrenamtlichen und vier hauptamtlichen Mitarbeitern bei der Vorbereitung, den Bastelangeboten, beim Kuchenbacken und vielem mehr, konnten sich nach dem gemeinsamen Abendessen mit den Familien alle über diesen gelungenen Nachmittag freuen.



Oben: Kleine Meisterwerke entstanden beim Basteln im Advent.
Unten: Beim Familienausflug in den Wildpark Schwarze Berge nahmen einige Kinder Kontakt zu den „Bewohnern“ auf.

Trauerbegleitung

Der Bereich Trauerbegleitung war im Jahr 2018 sehr geprägt von den geförderten Projekten durch die NDR-Benefizaktion „Hand in Hand für Norddeutschland“. Über die Aktion hatten wir bereits im Jahresbericht 2017 ausführlich berichtet.

Von Januar bis April setzten sich 15 bereits aktive ehrenamtliche Trauerbegleiter in einem Aufbaumodul mit der Begleitung von Erwachsenen mit sogenannter „erschwerter Trauer“ auseinander, neun weitere Ehrenamtliche in einem parallel von uns angebotenem Aufbaumodul mit der Begleitung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Zeiten der Trauer.

Besondere Schwerpunkte dieses Aufbaumoduls waren Trauer in Familien; die Aktivierung von Ressourcen innerhalb der betroffenen Familien; entwicklungspsychologische Grundlagen; kreative Trauerbearbeitung bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen; die Sensibilisierung für die besonderen Belange von Geschwistern sowie die Entdeckung eigener Kraftquellen bei der Arbeit mit lebensverkürzt erkrankten und/oder trauernden Kindern und Jugendlichen.

Die Aufbaufortbildung „Begleitung von Erwachsenen mit erschwerter Trauer“ ermöglichte den Trauerbegleitern, sich auszutauschen, ihre Wahrnehmung zu schärfen und ihr Wissen zu erweitern. „Jede Trauer hat ihre eigene Zeit und ihren ganz eigenen Rhythmus – das haben alle Trauerbegleiter in ihrer Ausbildung gelernt und das wissen ohnehin auch die meisten Menschen, die Trauer in ihrem Leben schon erfahren haben“, sagt Jutta Kröger, die an der Fortbildung teilgenommen hat. Doch was ist, wenn ein Mensch, den man begleitet, länger andauernd deprimiert oder gar depressiv ist, von Selbstvorwürfen, Selbsthass, Suizidgedanken oder Schuldgefühlen geplagt wird? Die Teilnehmer erfuhren, wie sie in solchen Fällen angemessen reagieren und wo sie an ihre Grenzen stoßen.

Die Aufbaumodule „Begleitung von Erwachsenen mit erschwerter Trauer“ und „Begleitung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Zeiten der Trauer“ boten den Teilnehmern nicht nur neues Wissen, sondern auch viele Anstöße, sich immer wieder selbst zu reflektieren und vermittelten wichtige Anregungen für ihre künftigen Begleitaufgaben.

Das zweite große Projekt war der Kurs „Befähigung zur ehrenamtlichen Trauerbegleitung“. Von September bis Dezember haben sich 17 engagierten Frauen intensiv

mit dem Thema Trauerbegleitung auseinandergesetzt, an insgesamt fünf Wochenenden gemeinsam gelernt und in Kleingruppen selbständig vertiefend gearbeitet. Den Auftakt bildete ein intensives Wochenende im Kloster Nütschau bei dem die Auseinandersetzung mit der eigenen Trauer im Vordergrund stand. Die weiteren Wochen mit den Themen Individualität verschiedener Trauerwege, unterschiedliche Trauermodelle, systemische Zusammenhänge, Ressourcen im Trauerprozess, Spiritualität und Selbstfürsorge der Trauerbegleiter fanden im Hospiz-Zentrum statt. 14 Teilnehmerinnen kamen aus dem Hospiz-Zentrum Bruder Gerhard in Hamburg und drei Teilnehmerinnen aus dem Katharinen Hospiz am Park in Flensburg. Am 16. Dezember 2018 überreichten die Kursleiterinnen Conny Wolf (Mönchengladbach), Claudia Trilk (Trauerbegleiterin im Hospiz-Zentrum) und Corinna Woisin (Leiterin des Hospiz-Zentrums), in einem feierlichen Rahmen die Zertifikate. Alle freuen sich jetzt darauf, erste praktische Erfahrungen in der Trauerbegleitung zu sammeln.

Erstmalig verfügt das Hospiz-Zentrum nun über 33 ausgebildete aktive ehrenamtliche Trauerbegleiter. Mit einem Blick auf die Zahlen wird deutlich, dass diese dringend gebraucht werden, um die unterschiedlichen Unterstützungsangebote auch in Zukunft aufrecht erhalten zu können.



Konkrete Zahlen aus der Trauerarbeit:

- 33 Trauerbegleiter
- zwölf Termine Trauercafé mit insgesamt ca. 160 Teilnehmern
- 44 Einzelbegleitungen mit jeweils ca. zehn Terminen
- eine Trauergruppe mit zehn Terminen für sechs Teilnehmer
- fünf Termine Trauerkochen mit vier bis acht Teilnehmern
- vier Spaziergänge in Zeiten der Trauer mit 17 Teilnehmern
- eine Kindertrauergruppe mit sechs Kindern im Grundschulalter
- elf Familien in der Trauerberatung

Personalien



Iris Mackeprang ist seit dem 1. September 2018 bei uns im Haus als weitere Koordinatorin im Hospiz- und Palliativberatungsdienst mit einer Vollzeitstelle tätig. Seit Mai konnte sie im Rahmen eines Praktikums bereits eingearbeitet werden und alle nötigen Weiterbildungen besuchen. Wir freuen uns, dass wir mit ihr eine weitere Palliativpflegefachkraft mit langjähriger Erfahrung in der häuslichen Pflege und SAPV-Versorgung (spezialisierte ambulante Palliativ-Versorgung) im Team gewonnen haben.

Unser Hospiz-Zentrum ist stetig gewachsen, es gibt viele Menschen im Ehren- und Hauptamt und das Netzwerk ist groß geworden. Die Begleitungszahlen sind deutlich gestiegen und auch die Trauerarbeit und der integrierte Kinder- und Jugendhospizdienst wachsen stetig. Neben dem Hospiz-Zentrum in Volksdorf, haben wir in Schnelsen eine Hospizgruppe aufgebaut und im Herbst 2018 sind erste Schritte hin zu einem weiteren Standort in Wilhelmsburg gemacht worden.

In Rahmen einer Strategieplanung im Dezember 2017 wurde deutlich, dass Corinna Woisin als Hospizleiterin und Abteilungsleiterin für Hospizarbeit in Hamburg viele Aufgaben hat, die nun sinnvoll verteilt werden müssen. So wurde im Frühjahr die Stelle der Hospiz-Leitung öffentlich ausgeschrieben, damit sich Corinna Woisin auf die Leitung der Abteilung Hospizarbeit konzentrieren kann. Wir freuen uns, dass Astrid Karahan die Gesamtleitung des Hospiz-Zentrums zum 1. März 2019 übernehmen wird. Ihre Stellvertreterin wird Ramona Bruhn-Tobler. Beide werden sich die Leitungsaufgaben teilen, so dass Astrid Karahan neben der Gesamtleitung im Haus, ihren Schwerpunkt auf den ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienst (Erwachsene) legt und Ramona Bruhn-Tobler (ab dem 1. März 2019 mit einem Stellenumfang von 75 Prozent) die Schwerpunkte Trauerbegleitung und Kinder- und Jugendhospizarbeit verantwortet.



Corinna Woisin wird Teil des Teams bleiben und Ansprechpartnerin für Astrid Karahan und Claudia Trilk (bzgl. des Schwerpunktes Hospizgruppe Casa Malta/Eidelstedt), sowie für den Aufbau des Hospizdienstes in Wilhelmsburg zuständig sein. Ihr Arbeitsplatz befindet sich, entsprechend ihres neuen Aufgabenbereiches, ab dem 1. Februar 2019 in der Diözesangeschäftsstelle in Hamburg-Steilshoop (Eichenlohweg 24, Tel. 040/209 408 606).

Als weitere Koordinatorin wird Mechthild Hemming ab 1. Februar 2019 das Team unterstützen. Wir freuen uns auf die Fortführung von inhaltlichen Aufgaben im ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienst für Erwachsene.



Statistik 2018

Ehrenamtliche	151
Palliative Fachberatungen	224
Begleitungen beendet	241

Anzahl der Begleitungen

zu Hause	52
im Krankenhaus	140
im Pflegeheim	86
im Diakonie- Hospiz Volksdorf	148

KJHD: Kinder- und Jugendhospizdienst
AHPB: Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst
EA: Ehrenamtliche

Dauer der beendeten Begleitungen

bis zu 6 Wochen	181
von 6 bis zu 7 Wochen	36
länger als 6 Monate	9
länger als 1 Jahr	15

Alter der im KJHD Begleiteten (inkl. Geschwisterkinder)

0–3 Jahre	4
4–10 Jahre	12
11–17 Jahre	7
17–25 Jahre	5



Trauerbegleitungen (Erwachsene)

Einzelbegleitungen	18
Erstberatungen	44
Kochen mit Trauernden	5 Termine mit insgesamt 28 Teilnehmern
Trauercafé	12 Termine mit insgesamt 160 Besuchern
Spaziergang in Zeiten der Trauer	3 Termine mit insgesamt 17 Teilnehmern
eine Trauergruppe für Erwachsene	6 Teilnehmerinnen

Trauerbegleitungen (Kinder)

Kindertrauergruppe Kinder bis 11	6
Trauerberatungen	11

Ehrenamt

AHPB	151 Ehrenamtliche (gesamt)
KJHD	24 Ehrenamtliche
Trauer	33 Ehrenamtliche
neue EA	14 Ehrenamtliche
EA	20 Ehrenamtliche



Vom 2. November bis Ende März 2019 stellte die Hamburger Künstlerin Katharina Duwe Bilder in unseren Räumlichkeiten aus. Dieses Werk trägt den Titel „Downtown“.

Spenden

Unsere Arbeit ist weiterhin auf Spenden und die Unterstützung durch den Hospiz-Freundeskreis Bruder Gerhard e.V. angewiesen. Unterstützt haben unsere Arbeit im Jahr 2018 außerdem folgende Unternehmen und Privatpersonen:

- Barbara und Michael Hell-Stiftung
- Basarteam Heilig Kreuz für den Adventskalenderverkauf
- Kindergarten Heilig Kreuz
- Kollekte der Kirchengemeinde Poppenbüttel
- Skatgemeinschaft Hummelsbüttel
- Budnikowski Stadtperle
- Haspa Lotteriesparen

Zudem haben wir mehrere Einzel-, Geburtstags- und Kondolenzspenden erhalten. Herzlichen Dank dafür!



**Hospiz-Freundeskreis
Bruder Gerhard e.V.**

„Freunde sind wie Sterne. Du kannst sie nicht immer sehen, aber Du weißt, sie sind immer für Dich da.“ (Anonym)

In der Tat: Wir können die Freunde unseres Hospiz-Zentrums zwar in der Hektik des hellen Tages nicht immer sehen, aber wir wissen um ihre Anwesenheit und spüren ihre Treue und Verlässlichkeit. Sie leuchten nicht nur als Sterne am Abendhimmel, sie hinterlassen auch bleibende Spuren, wie im Falle des dringend notwendigen Aus- und Umbaus unseres Kellers in der Halenreihe zu einem neuen Gruppen- und Seminarraum (inkl. Sanitäreinrichtungen, neuer Kellertreppe, Drainagearbeiten, Inneneinrichtung). Hier sind nicht nur Gelder der NDR-Aktion „Hand in Hand für Norddeutschland“, sondern auch Teile zweier Erbschaften sowie weitere Spenden des Freundeskreises sinnvoll und nachhaltig eingesetzt worden.

Sehr gern finanziert hat der Freundeskreis außerdem einen Advents-Familiennachmittag des ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes, der am 1. Dezember 2018 im Malteser Jugendzentrum Manna in Hamburg-Volksdorf stattfand (siehe dazu auch den Bericht auf S. 9, KJHD).

Der Freundeskreis unterstützte erneut auch den gemeinsam vom Malteser Hospiz-Zentrum mit dem Diakonie-Hospiz Volksdorf organisierten 6. Walddorfer Hospiztag.

Am 22. Februar sprach Diplom-Psychologin Petra Rechenberg-Winter vom Hamburgischen Institut für

Systemische Weiterbildung im amalieFORUM des Ev. Amalie Sieveking-Krankenhauses über Biographiearbeit und deren Einsatz in der Sterbe- und Trauerbegleitung. Bei dieser Methode tauchen Menschen in ihre Erinnerungen ein und erzählen von ihren Erlebnissen und Erfahrungen. Unterstützt durch persönliche Materialien, wie Fotos, Poesiealben und Briefen, kann die Biographiearbeit Menschen helfen, ihre Identität zu suchen oder zu festigen, ihr bisheriges Leben oder auf besondere Lebensabschnitte zurückzublicken. Neue Erzählperspektiven können Menschen auch in stark belastenden Lebenssituationen wieder Zutrauen, Sinn und Hoffnung in sich und ihre Umwelt schenken.

Seit seiner Gründung im Jahre 1993 bemüht sich der Freundeskreis nach Kräften, den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern im Hospiz-Zentrum das (Arbeits-) Leben zu erleichtern. Er unterstützt insbesondere Aufgaben und Dienste, die nicht von den Krankenkassen refinanziert werden. Dies sind nach wie vor der gesamte Bereich der Trauerarbeit, der Sozialfonds zur Erfüllung (vor)letzter Wünsche sowie die Investitionskosten in Haus und Garten.

Nur durch unsere „Sterne am Abendhimmel“, unsere Freundeskreismitglieder und Förderer, können wir der Aufgabe nachkommen, zu helfen, wo es nötig ist.



Ein Nachruf auf Ruth-Maria Meyer

**Immer für andere da.
Sogar über den Tod hinaus!**

geboren am 27.01.1920 in Gleiwitz
gestorben am 28.10.2017 in Hamburg

Sie war in den 97 Jahren, die ihr auf dieser Erde geschenkt waren, (fast) immer für andere da:

- Für ihre Patienten: Als Krankenschwester im 2. Weltkrieg und danach u.a. am Hamburger Hafenkrankehaus und an der Psychiatrie in HH-Ochsenzoll.
- Für ihre mit nur 24 Jahren verstorbene herzkranken Schwester Erika
- Für ihren in Ungarn gefallenen Bruder Günther
- Für ihre geliebte Oma
- Für ihre Eltern, insbesondere für ihre Mutter, die von ihr gut umsorgt und gepflegt
- 1983 im Alter von 96 Jahren verstarb
- Für ihre besten Freundinnen Helene und Geli
- Für ihren Mann Claus, den sie nach einem Schlaganfall bis zu seinem Tod im Jahre 1996 mehrere Jahre aufopferungsvoll pflegte
- und für ihre geliebten – teilweise bis zu siebt in ihrem Haushalt lebenden – Katzen

Ruth-Maria hat sehr gern getanzt und genoss es, sich bei der Gartenarbeit zu entspannen. Sie war eine gute Schachspielerin und hatte Spaß an Fernsehübertragungen, Fußball und Autorennen waren dabei ihre absoluten Favoriten. Sie hatte in vielen Dingen, insbesondere zu politischen Themen, ihren eigenen Kopf. Vielleicht war dieses

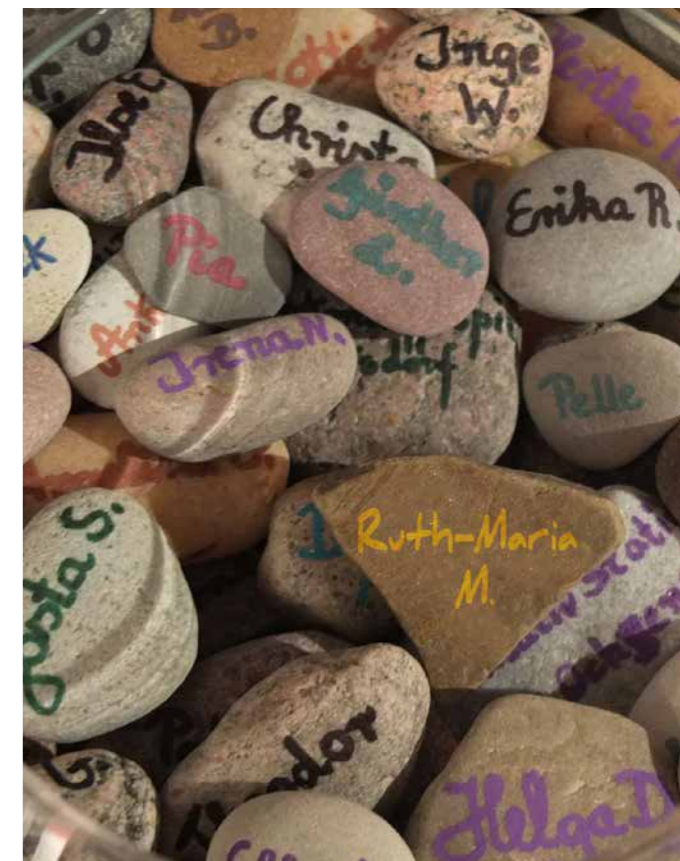
„Für andere da sein“ ihr Geheimrezept für ein langes und glückliches Leben?

2007 ging es Ruth-Maria Meyer schon einmal sehr schlecht. Damals wurde sie von einer Ehrenamtlichen des Malteser Hospiz-Zentrums, Frau G., begleitet und überstand diese schwere Phase. Der Kontakt hielt und wurde zu einer Freundschaft, die gut zehn Jahre dauerte. Frau G. war auch zum Schluss an Ruth-Maria Meyers Seite. Weil sie keine eigenen Kinder hatte und alle Freunde überlebte, entschied sie sich zeitig und ganz bewusst, ihr Erbe dem Hospiz-Freundeskreis Bruder Gerhard e.V. zu vermachen. Sie wollte dafür Sorge tragen, dass auch andere Menschen an ihrem Lebensende nicht alleine bleiben. Sie wollte mit ihrem Erbe, auch über ihren Tod hinaus, für andere da sein.

Ruth-Maria Meyer ist ein besonderer Mensch. Ganz unauffällig versteckt im Millionen-Heer vieler kleiner anderer Alltagshelden. Nur ganz ohne Trara und Tusch und Orden oder Bundesverdienstkreuz am Bande.

Sie ist eine Frau, die uns allen ein Vorbild sein könnte und sogar sein sollte.

Christian Budde
Vorstand des Hospiz-Freundeskreis Bruder Gerhard e.V.



Rückblick

Ein guter Austausch und eine ständige enge Zusammenarbeit mit Kooperations- und Netzwerkpartnern sind wichtige Voraussetzungen für unsere Hospizarbeit. So haben ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter in 2018 über 70 Termine im Malteser Hospiz-Zentrum und auch in anderen Einrichtungen wahrgenommen.

So standen Vorträge, Öffentlichkeitsarbeit in unterschiedlichen Bereichen, Einladungen zu Netzwerkveranstaltungen und vieles mehr auf dem Plan.

Die hauptamtlichen Mitarbeiter waren im vergangenen Jahr in vielen unterschiedlichen Netzwerken präsent:

Trauernetzwerk Hamburg; Runder Kindertisch „Frühe Hilfen“; KinderVersorgungsNetz Hamburg e.V.; Palliativnetzwerk Hamburger Norden; AG Altenhilfe; Arbeitskreis Hospiz- und Palliativpflege; Landesverband Hospiz- und Palliativarbeit Hamburg; Ethikkommission des

Erzbistums; Malteser Caritas Ethik-Komitee der Altenhilfe Norddeutschland; Koordinatoren-Treffen der ambulanten Hospizdienste Hamburg und beim jährlichen Austauschtreffen der ambulanten Hospizdienste der Diakonie.

Die regelmäßigen Austauschtreffen mit dem Leitungsteam des Diakonie-Hospizes Volksdorf sowie zwei Ehrenamtlichen-/Hauptamtlichen-Treffen, spiegeln die gute Kooperation mit dem stationären Hospiz in unserer Nachbarschaft wider. Neben interessanten Vorträgen war es für alle Teilnehmer eine wertvolle Erfahrung, sich außerhalb der täglichen Arbeit zu erleben.

Wir sind, neben den vielen lokalen Fachnetzwerken, Gremien und Arbeitskreisen, auch gut in der „Malteser Familie“ vernetzt. Zum einen natürlich mit der Fachstelle HoPaTra (Hospizarbeit, Palliativmedizin und Trauerbegleitung) in Köln und zum anderen mit unserer Diözesangeschäftsstelle der Malteser Hamburg in Steilshoop.



Termine und Ausblick 2019

Der Blick auf den Terminkalender verspricht ein buntes und vielfältiges Jahr 2019. Neben der personellen und strukturellen Veränderung sind viele interessante Fortbildungen, Veranstaltungen und Vorträge bereits fest geplant.

09. Februar	Fortbildung für aktive Ehrenamtliche mit Cornelia Hlawatsch, Stationsleitung Palliativstation UKE: „Komplexität des Krankheitsbildes Krebs“
12. Februar	„Letzte Hilfe Kurs“, Malteser Hospiz-Zentrum
15. Februar	Ökumenischer Abschiedsgottesdienst für Ehrenamtliche des Malteser Hospiz-Zentrums
19. Februar	Infoabend zum Befähigungskurs für die Kinder- und Jugendhospizarbeit „Sterbende begleiten lernen“, Malteser Hospiz-Zentrum
26. Februar	Infoabend Befähigungskurs „Sterbende begleiten lernen“, Malteser Hospiz-Zentrum
09. März	„Letzte Hilfe-Kurs“ für das Kriseninterventionsteam
20. März	7. Walddorfer Hospiztag mit Dr. Margret Gratz: „Leidenserfahrungen bei Krankheit und Sterben“
23. März	Fortbildung für aktive Ehrenamtliche mit Ralf Denkers, Pastor i. R., Lehr-Supervisor: „Schuld und Trauer“

26. März	Infoveranstaltung Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Malteser Hospiz-Zentrum
11. Mai	Fortbildung für aktive Ehrenamtliche mit Anita Wolf, Vorstandsmitglied „Garten der Frauen e.V.“: „Spaziergang und Führung durch den „Garten der Frauen“, Friedhof Ohlsdorf“
17.- 19. Mai	Zukunftswerkstatt ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter des Malteser Hospiz-Zentrums
07. Juni	Fortbildung für aktive Ehrenamtliche mit Iris Mackeprang, Projektmultiplikatorin, Palliative Care Fachkraft, Koordinatorin: „Informationsveranstaltung zur Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland“
18. Juni	Sommerfest im Malteser Hospiz-Zentrum
04. September	Trauerworkshop für Jugendliche mit Ramona Bruhn-Tobler
05. Oktober	Fortbildung für aktive Ehrenamtliche mit Martina Kern, Palliativpflegelehrkraft, Malteser Bonn: „Nähe und Sexualität am Lebensende“
12. Oktober	Welthospiztag und Beginn der Hamburger Hospizwoche
17. Oktober	„Ein Tag mit Herrn Jules“ – Theaterstück im Rahmen der Hamburger Hospizwoche im Rockenhof
29. November	Adventfeier der Malteser Hamburg



Kreisel, verschenkt an die ehrenamtlichen Mitarbeiter und Gäste beim Neujahrsempfang 2019 zum Jahresmotto

Sei wie ein Kreisel:

doch dreh Dich nicht nur um Dich selbst,
sei auch bereit weiter zu tanzen
zu neuen Standpunkten, auf andere zuzugehen!
Sogar Schwellen kannst du überspringen –
wenigstens ab und zu.

Sei auch bereit, Anstoß zu erregen,
damit wir miteinander ins Spiel kommen können!

Wenn Du einmal mutlos bist:
nimm einen kleinen Kreisel in die Hand,
lass ihn tanzen und lausche, was er Dir erzählen kann!

Verfasser unbekannt